

NACH SEINEM BILD GESCHAFFEN

Aufforderung zum göttlichen Leben

Langwaden : Bernardus-Verlag, 2003. – 168 S. – ISBN 3-934551-76-9. – EUR 12,-

Das Buch von Cesare Falletti, dem gegenwärtigen Prior des Zisterzienserklosters *Dominus Tecum* in Piemont, hat in Italien bei seinem Erscheinen im Jahr 1979 große Beachtung gefunden. Fast 25 Jahre später liegt es jetzt in der Übersetzung von Sr. M. Nicole Lemke OCist auch auf Deutsch vor.

Das Werk ist in drei Teile gegliedert: Nach der Ouvertüre mit der „Anmerkung der Übersetzerin“ (4), dem „Vorwort“ des Autors (5f.) und der biblisch dichten „Einleitung“ (7-10) greift der 1. Teil (11-37) sofort den Titel des Buches „Nach seinem Bild geschaffen“ auf und thematisiert das grundlegende Ziel des Menschseins: Der Mensch, als Abbild Gottes geschaffen, soll seinem Schöpfer ähnlich werden und sich mit ihm vereinigen. Danach folgt als 2. Teil (39-105) in klassisch spiritueller Methode der „Abstieg in die Unterwelt“, d.h. die Beschreibung der menschlichen Situation nach dem Sündenfall und der Trennung von Gott. Hier erinnert Falletti an die grundlegenden Schritte, die das menschliche Leben wieder auf die Spur der göttlichen Berufung führen: an die Rückkehr zu Gott, die mit Reue verbunden ist; an die Haltungen der Demut und des Gehorsams; an die Mittel der Askese wie Fasten, Wachen und Mäßigkeit; an die Notwendigkeit des Schweigens und des Alleinseins in der Wüste; und an das freiwillige Annehmen von Kreuz und Tod. Dem Abstieg in die Welt der Sünde folgt als 3. Teil (107-155) dann schließlich der „Aufstieg zum Vater“. Dieser Aufstieg erfordert das Freiwerden von falschen irdischen Bindungen (also die Armut) und das ungeteilte Herz für Gott (nämlich die Keuschheit). Mit diesen beiden Haltungen wird der Mensch fähig zur wahren Liebe und wird dadurch zum „Mitschöpfer“ Gottes in der Welt, wobei er in der Freiheit der Liebe um des Evangeliums willen sogar das eigene Leben aufs Spiel setzen kann. Diese Ganzhingabe findet ihren tiefsten Ausdruck in der Liturgie, dem gemeinschaftlichen Gotteslob der Kirche. Sie muss jedoch getragen sein vom Leben einzelner Menschen, die selber ganz in Gott verwurzelt und auf sein Wort ausgerichtet sind. Und aus solchen Menschen besteht letztlich die Gemeinschaft der Heiligen, die in der Taufe „von der unverdienten Liebe Gottes in einen lebendigen Leib hineingezogen“ (146f.) sind. Besonders die Heiligen, „die schon in der Herrlichkeit angekommen sind“ (149), machen diese Gemeinschaft transparent auf Gott hin; und in ihrer Mitte steht die Jungfrau Maria, die in verschiedenen Rollen zum reinen und makellosen Gefäß für den Geist Gottes geworden ist. Den Abschluss des Buches (156f.) bildet ein Gebet von Symeon, dem Neuen Theologen, einem byzantinischen Mystiker aus dem 9. Jahrhundert, in der Übertragung von Kilian Kirchberg. Ein daran anschließendes Inhaltsverzeichnis und ein umfangreiches Fußnotenverzeichnis der im Text erwähnten Schriftstellen helfen dem/der Leser/in bei der Orientierung.

In ansprechender bildhafter Sprache, reich an biblischen Verweisen und Zitaten der Kirchenväter (diese leider ohne Quellenangaben!), hat der Autor zweifellos ein anregendes Werk geschaffen, das nicht nur für Ordensleute, sondern für jeden Gottsucher gute geistliche Nahrung aus der monastisch-patristischen Tradition bietet. Gelegentlich etwas kühne Aussagen („[...] so macht unser Kreuz uns zu Miterlösern [...]“ 30) und eine mehr assoziative Exegese mag man als Fachtheologe/in durchaus kritisch anfragen, sind jedoch in der Gattung